

An einem trübem Nachmittage kam ein Reiter in scharfem Trab eine der besten Landstrecken daher geritten, die von der Küste in die schottische Ebene hinabführen...

Der einsame Reiter verlor sich in die weite Ebene, die sich weit in die Distanz erstreckte, und bog im einen Seitenweg ein, der ihn bald tief in die dichte Heide hineinführte.

Wings umher war nichts als die Einsamkeit. So weit der Blick reichte, waren nur dürres Gestrüpp und gelblichgrüne Flecken...

Der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu, und der scharfe Ostwind, der hin und wieder die Wolken zertheilte...

Er verachtete den rechten Weg zu finden, und ritt langsam weiter. Plötzlich hielt er sein Pferd an, das unruhig und ängstlich zu werden schien...

Er sprach vom Pferd, führte es vorsichtig zurück und spähte dann ratlos umher, zu dem unangenehmen Bewußtsein gelangend, daß er sich verirrt hatte.

Plötzlich drang der Laut eines scharfen Hundebells, das durch den Nebel gedämpft, hoch und dumpf klang, an sein Ohr.

Der Hund mußte sich ganz in seiner Nähe befinden, und als er dem Laute nachging, tauchte plötzlich ein Reihe niedriger Felsen, gleichsam aus der Erde emporwachsend, vor ihm auf.

Der Reiter mußte jetzt, daß er sich in einem der kleinen Haldedüster befand, die am Rande der Heide liegen, und deren Bewohner Hirschen und Füchse sind...

Er bog an mehrere Hüften, fand sie aber alle verschlossen und leer. Die Bewohner mußten auf die Arbeit gegangen sein.

Endlich kam er an eine etwas entlegene Hütte, deren Thüre offen stand, und als er näher trat, kam ihm eine alte, verkrüppelte Frau entgegen.

Hör einmal, gute Frau, sagte er in dem schottischen Dialekt, ich habe mich im Nebel verirrt und möchte gern heute Nacht noch Schloß Koonbale erreichen.

Die alte Frau hatte ihn, während er sprach, aufmerksam betrachtet.

Wenn der gnädige Herr in meine niedere Hütte eintreten wollen, will ich ihm schon sein porridge machen, wie es der Earl von Koonbale nicht besser bieten kann.

Der Reiter trat in die Hütte, die außer der Diele nur einen einzigen Raum besaß.

Gemüthlich setzte er sich auf einen der hölzernen Stühle, die den offenen Herd umstanden, auf dem ein spärliches Feuer brannte.

Der Reiter schaute sich in der Hütte um. Alles war alt, grau und verwittert wie die schattigen Hügel.

Es war überhaupt nicht viel zu sehen innerhalb der vier Wände der Hütte. Da war nur das stehende hölzerne Bett, das die Aufmerksamkeit des Fremden auf sich zog.

Der Reiter sah das Bett, die Liebetruhe der sogenannten Waikrone waren, mit der in England die jungen Mädchen am ersten Mai das schönste Mädchen des Dorfes wählen.

Durch den grauen Nebel der Heide und der Vergangenheit hindurch erblühte er eine sonnenbeschene, grüne Landschaft, Hügel und die Kerze ihre Triller in der blauen Luft schlugen.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Und das alles um eines bleichen, jungen Mädchens willen, das er eine kurze, seltsame Zeit geliebt hatte, um sie dann zu verstoßen, zu verlassen, — weshalb? — Ja, — weshalb wußte die Frühlingsblüthe, weshalb verließen die Rosen, wenn ihr Kelch sich voll verblühten hat?

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

Wie schön und warm schien die Sonne an jenem Tage, wie laut erschallte die Dorfsglocke, wie lustig ging der Tanz auf der blumengeschmückten Wiese!

An jenem Tage begann der unglückselige Streit zwischen ihm und seinem Bruder, dem ältesten Sohn und Erben des Earl von Koonbale.

Er hatte seit jenem Tage sein väterliches Heim nicht wiedergesehen. Jetzt ruhete sein Bruder schon längst im Grabgewölbe der Koonbale'schen Kapelle.

vor, das sie um den Kopf trug, und als sie ihre zuckrige Hand erhob, glaubte er, eine von Macbeth's Heren lebhaftig zu sehen.

„Wer lauert der Tod auf allen Seiten,“ sagte sie, nach rechts und nach links zeigend. „So wahr die Perle MacCartwright'seigen, sind Sie in meiner Hand!“

„Wer kennt ihr mich?“ fragte Percy erkrankt. Die Alte aber hatte ihm schon wieder den Rücken zugewendet und ging weiter, einige unverständliche Worte vor sich hinhinmurmeltend.

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

„Ihm war ganz unheimlich zu Muthe geworden. Wie alle Schotten war er abergläubisch und mußte nun an alle die unheimlichen Höcker Mädchen und Sagen denken, die er in seiner Kindheit von der Heide auf der Heide gehört hatte, die den einsamen Wandermann ins Verderben führten.“

Zu spät. Nach dem Italienischen.

Als er vor dem kleinen Baillon anlangte, der in ein Meer von goldenem Frühlingssonnenschein getaucht war, blieb Kollin erschöpft stehen.

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

„Dieses schöne Schloßchen, das sich neu und so leicht gleichsam verstreut hinter den großen grünen Büschen, dieses hübsche Gebäude mit seinen hellrothen Backsteinen, mit dem Schieferdach, das unter den Sonnenstrahlen wie ein Spiegel glänzte, mit dem mächtig großen Fenstern, die von Reichthum Zeugniß ablegten, all das hätte dem armen Kollin gar nicht einfallen dürfen.“

Johanna mußte jetzt ungefähr zwölf Jahre alt sein, betraute ein Fräulein. ...

Nach langem Zaudern übergriff Kollin die Schwelle und klopfte lächelnd an.

„Was wollt Ihr?“ ... Der Diener, der so zu ihm sprach, mag ihn mit einem jener misstrauischen Blicke, die man einem Vagabunden zuwirft.

„Guer Name?“ ... Kollin, Herr ...

„Wartet, ich will sehen... aber ich glaube nicht, daß der Marquis zu sprechen sein wird.“

Kollin blieb in dem stehenden Fluß grade aufgesprungen dastehen, während der Diener sich entfernte; fast augenblicklich darauf erschien auf der Schwelle einer Thüre ein hochgewachsener, magerer Mann mit strengem Gesicht und mit langsamen Schritten auf ihn zu.

„Ab! Ihr seid der Herr Kollin? ...“

„Graf und hütlich, mit einem etwas weichen Tonfall in der Stimme, nöthigte der Herr v. Rieur Kollin in ein reich möblirtes Wohnzimmer.“

„So, so... Ihr wollt die Kleine sehen, was?“

„Ja, Herr.“

„Der gnädige Herr öffnete eine Thüre und rief:“

„Johanna!“

„Da bin ich, Vapachen!“

„Und die Kleine trat in das Zimmer, lachend und geistlichen Wangen, das Auge voll von Lebenslust und Rief:“

„Endlich habe ich den Schmetterling gefangen!“

„Als sie Kollin bemerkte, schien sie ein wenig Angst zu verspüren, denn sie drängte sich an den Herrn v. Rieur, der zu ihr sagte:“

„Der Herr ist...“

„Sie war sicher vorher schon instruiert worden, denn sie neigte den Kopf wie ein Fräulein in einem Salon der vornehmen Welt und sagte ernsthaft:“

„Mein Vater!“

„Der arme Alte mummelte stammelnd: Fräulein... Fräulein Johanna...“

„Es folgte ein tiefes Stillstehen.“

„Die eingeschüchterte Kleine blieb bei dem Herrn v. Rieur, indem sie bestürzt diese armenfellen Menschen mit dem stolzen Kollin betrachtete.“

„Der Schloßherr hielt sich für verpflichtet noch zu bemerken:“

„Wollt Ihr nicht etwas genießen? Nach einer Weile...“

„Aber der Alte, dem es vorkam, als müßte er erstickt, antwortete, während er sich nach der Thüre hin zurückzog:“

„Rein, mein... dankt!“

„Er hörte die wohlwollende Stimme noch sagen: „guten Tag, mein Vater!“

„Aber der Alte, dem es vorkam, als müßte er erstickt, antwortete, während er sich nach der Thüre hin zurückzog:“

„Rein, mein... dankt!“

„Er hörte die wohlwollende Stimme noch sagen: „guten Tag, mein Vater!“